

Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: **Fürchte dich nicht**, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem **Namen** gerufen; du bist mein!

2 **Wenn du durch Wasser** gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. **Wenn du ins Feuer gehst**, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.

3 Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, Kusch und Seba an deiner statt.

4 **Weil du teuer bist in meinen Augen** und **herrlich** und **weil ich dich lieb habe**, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.

5 **So fürchte dich nun nicht**, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln,

6 ich will sagen zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde,

7 alle, die mit meinem **Namen** genannt sind, die ich zu meiner **Ehre geschaffen** und **zubereitet** und gemacht habe.

Liebe Gemeinde,

wie lesen Sie die Zeitung, wenn Sie noch eine lesen oder nach welchem Prinzip suche Sie sich Ihre Informationen im Internet auf einem Onlineportal? Zeitung von hinten nach vorn, also erst den Klatsch und die manchmal eher heiteren Geschichten ehe Sie zu den harten Brocken der Tagespolitik im vorderen Teil kommen? Im Internet erst mal die Nachrichten mit persönlichem Aufmacher (Jingel-Bells amüsiert bei Pressekonferenz) und dann die brutalen Fakten (Ukraine-Krieg). Oder sind Sie eher der Typ, der sich von vorn nach hinten durcharbeitet: Die wichtigsten Nachrichten zuerst?

Und: Wo sind eigentlich die guten Nachrichten? Nehmen wir den 78-jährigen Hikmet Kaya aus der türkischen Schwarzmeerprovinz Sinop. Ihm wird zugeschrieben, ein 10.000 ha große karge Landschaft durch das Pflanzen von 30 Millionen Setzlingen in einem üppigen Wald verwandelt zu haben. Laut Euronews pflanzte er in seiner 24-jährigen Amtszeit als türkischer Forstverwaltungschef alle diese Bäume mit seinem Team und den Anwohnern. Nach dem Grund gefragt, antwortet er: „Vor allem ist es die Liebe zur Menschheit.“¹

Verschiedene Online-Portale und auch Tageszeitungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, positive Nachrichten zu sammeln und zu veröffentlichen, um inmitten der Informationsflut von zumeist negativen Nachrichten durch positive Neuigkeiten dazu zu ermutigen, selbst ins positive Handeln zu kommen und Gutes zu tun.²

Eine gute Nachricht erhalten auch die Judäer, die sich im babylonischen Exil befinden. Nach der Eroberung Jerusalems und des Königreiches Judäa durch den babylonischen König Nebukadnezar im Jahre 597 v. Chr. war ein wesentlicher Teil der Bevölkerung Judäas, vor allem Angehörige der Oberschicht, nach Babylon exiliert und dort angesiedelt worden. Aber in der Zwischenzeit hat sich das Blatt gewendet und unter dem Perserkönig Kyros war den Jüdinnen und Juden die Rückkehr in ihre frühere Heimat gestattet worden. Doch jetzt anderthalb Generationen später war der Wille zurückzukehren, nicht bei allen in gleicher Weise verbreitet.

¹ <https://www.nau.ch/news/good-news/good-news-turke-pflanzt-in-25-jahren-30-millionen-baume-66156833>

² <https://nur-positive-nachrichten.de/>

<https://www.focus.de/perspektiven/gute-nachrichten/>

<https://www.zdf.de/nachrichten/thema/good-news-konstruktive-nachrichten-100.html>

Die gute Nachricht sieht nicht jeder auch als gute Nachricht an. Es herrscht eine gewisse Zögerlichkeit. Mancher hat nämlich in der Zwischenzeit sich in Babylonien etwas aufbauen können und weiß nicht, was ihn in der alten Heimat, die er gar nicht kennt, erwartet. Mehrere Kapitel lang betreibt der Prophet, der den Kunstnamen Deutero-Jesaja, zweiter Jesaja bekommen hat, Überzeugungsarbeit an dem sich taub und blind stellenden Volk, das er einmal mit Jakob und einmal mit Israel anspricht. Was wir da hören, ist ein Ausschnitt aus einer großen Ermutigungsrede: Packt eure Sachen zusammen! Zieht los! Geht heim und tut aller Welt kund, dass es Jahwe, euer Gott war, der euch gerettet hat. Es ist kein Trost- und Beruhigungsruf, sondern ein Motivationsruf: Brecht auf! Fangt an!

Dabei geht der Prophet seelsorgerlich und klug mit seinen Hören um. Er beginnt mit einer Ermutigungsformel „Fürchte dich nicht!“. In den Worten des Propheten stellt sich Gott selbst noch einmal vor: Ich bin der, der dich geschaffen hat, der dich erlöst hat, der dich bei deinem Namen ruft, der mit dir in einer intensiven Beziehung steht. Die Erinnerung an Gottes schöpfendes und erwählendes Handeln hat umfassende positive Konsequenzen: Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht wegschwemmen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. Gott bewahrt nicht vor allen Gefahren, aber er bewahrt in der Gefahr. Feuer und Wasser – Symbol für Urkräfte der Vernichtung und Bedrohung gegen die der Mensch auch heute nicht in jedem Fall wirkungsvoll ankämpfen kann.

Der Hauptgrund für diese Beistandszusage lautet: Denn ich bin der HERR, dein Gott. Den in der Fremde lebenden Israeliten wird ihr Gott JAHWE noch einmal als Herr der Schöpfung und Herr der Geschichte vor Augen gestellt. Dabei tauchen Vorstellungen auf, die uns heute befremdlich sind: „Ich gebe Ägypten für dich als Lösegeld, Kusch und Seba an deiner statt. Ich gebe Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.“ Wir dürfen unsere heutige Achtung vor dem selbständigen Leben von Völkern nicht in einer Zeit vor 2500 Jahren zurückprojizieren. Im Hintergrund steht dabei sicherlich auch die Jahrhunderte lange Existenz Israels unter dem Joch der Großmächte, von dem es sich durch diese Zusage Jahwes befreit sieht.

Das Verhalten Gottes zugunsten seines Volkes ist durch nichts anderes als durch seine große Wertschätzung und Liebe diesem Volk gegenüber motiviert: **Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe.**

Die Ermutigungsformel **fürchte dich nun nicht** und die Beistandszusage **denn ich bin bei dir** werden noch einmal wiederholt und bekräftigt. Aber das alles hat jetzt auch eine Konsequenz: Gott legt alles hinein, dass sein Volk zurückkehrt und ausdrücklich werden alle vier Himmelsrichtungen benannt, aus denen das geschehen soll. Aus dem Norden, aus dem die Menschen nach Assyrien verschleppt wurden, aus dem Süden, aus dem die Menschen nach Babylonien deportiert wurden, aus dem Osten, wohin sie geflohen waren, aus dem Westen wohin sie als Sklaven verkauft worden waren.

Ihr Gott Jahwe hat dafür den Weg bereitet. An den Menschen seines Volkes ist es jetzt, auch loszugehen. Die Krise ist zu Ende. Jetzt kommt heraus aus eurer Lethargie. Jetzt gilt es zu packen und zu gehen! Brecht auf! Geht heim! Zieht aus! In gewisser Weise erinnert diese Aufforderung an den Auszug aus Ägypten und den Weg in das von Gott versprochene Land, wobei Land nicht einfach für Land steht in Form von Besitz, Ansprüchen usw. Dieses Land und sein innerer Mittelpunkt, der Tempel, der Ort der Gottesbegegnung steht für die erneuerte und intakte Beziehung zu Gott, für ein erneuertes Miteinander.

An wen sind diese Worte adressiert? Auch wenn diese Worte scheinbar an einen Einzelnen an Jakob bzw. Israel gerichtet sind, steht dieses personifizierte Du für Israel als Kollektiv: Brecht auf! Geht heim! Zieht aus! Es ist ein Motivationsruf, sich jetzt aus dem Ohnmachtsgefühl, aus der Resignation zu lösen und loszugehen in gleicher Weise für den Einzelnen wie für das Volks als Ganzes. Denn wir wissen aus anderen Nachrichten, dass das Angebot der Rückkehr gar nicht so euphorisch aufgenommen wurde. Viele der Israeliten hatten sich in Babylonien eingerichtet, sich etwas

aufgebaut, Positionen errungen und waren sich nicht sicher, wie der Neubeginn im fernen und ausgebluteten Judäa sein würde. Da war also die Frage: Lesen sie diese gute Nachricht auch als gute Nachricht oder geben sie sich ihrer Skepsis hin?

Gott tut nur Dinge, die wichtig sind und mit dieser Befreiungsbotschaft, mit dem Motivationsruf sagte er seinen Menschen, seinem Volk: „Du bist mir wichtig! Ihr seid mir wichtig! Ich setze meine ganze Kraft, meine ganze Liebe dafür ein, dass es einen Neubeginn zwischen uns geben kann.“

Dennoch ist es völlig legitim, wenn nicht nur das Volk Israel dieses Wort auf sich bezogen hat, sondern wenn wir als Christen im Jahr 2023 diese Botschaft, diesen Motivationsruf auf uns als Einzelne wie als Gemeinschaft beziehen.

Als Menschen, die sich in den Bund Gottes hineinstellen, den Gott durch Jesus Christus über das Volk Israel hinaus für alle Menschen geöffnet hat, kann ich mir als Einzelner diese Zusage gesagt sein lassen: „Du bist mir wichtig und es hat mit deinem Leben einen Sinn, auch wenn du selbst manchmal daran zweifelst. Ich habe etwas mit dir vor und es ist mir nicht gleichgültig, ob du da bist oder nicht. Und wenn du aus deiner Taufe heraus leben willst, dann lass auch die anderen wichtig sein. Gib ihnen Raum und findet im Miteinander heraus – durch Versuch und Irrtum – was mir an euch wichtig ist.“

Als Christen des 21. Jahrhunderts stehen wir genauso im Leben und in den Krisen unserer Zeit drin wie alle anderen auch. Die Klimakrise als schon lange im Hintergrund mitlaufende Hintergrundmelodie wird immer mehr zum Taktgeber der öffentlichen Debatten und Besorgnisse. Die Coronakrise liegt zwar hinter uns, ist aber in ihren Konsequenzen nie ganz bis zum Ende durchdacht wurden, da weitet sich der Ukraine-Krieg in seinen Konsequenzen auf das ganze Land, auf die NATO, auf die Weltwirtschaft aus und dazu gibt es noch die persönlichen Krisensituationen, die uns betreffen können. Da wir in einer Informationsgesellschaft leben, wissen wir nicht nur, was in unserem Dorf, unserer Stadt passiert, sondern was auf der ganzen Welt geschieht. Diese Fülle an Informationen läßt sich unmöglich verarbeiten. Die einen sind überinformiert und ständig auf Achtung, welches neue Krisenszenario sich öffnen könnte. Die anderen haben sich dafür entschieden, ganz auf Nachrichtenkonsum zu verzichten.

Wie lesen wir die Zeitung, die Nachrichten? Der Prophet Jesaja spricht in eine Situation hinein, in der es einen Ausweg gibt: Die Perser unter ihrem König Kyros werden den Judäern die Rückkehr aus dem babylonischen Exil ermöglichen. Doch wie es bei Menschen so ist: nicht alle schätzen die Situation gleich ein. Was gutes, sinnvolles und lebensdienliches Handeln ist, ist in einer Gruppe in aller Regel nicht einfach ausgemacht. Manche hatten sich in Babylonien inzwischen etwas aufgebaut, Positionen erreicht, sich eingerichtet und waren sich nicht sicher, was sie da in diesem fernen, für ihre Generation schon unbekanntem Land Judäa nach Krieg und Zerstörung erwartet. Deshalb macht der Prophet die Beistandserklärung Gottes und den Motivationsruf noch einmal sehr deutlich: Ergreift die Chance! Von Gott her ist alles getan! Zieht los! Kehrt heim und ehrt damit euren Gott JAHWE, der den Lauf der Geschichte lenkt.

Ich denke, wir können diesen Motivationsaufruf des Propheten nicht nur als persönliches Trostwort annehmen, sondern auch als Ermutigung, als Aufforderung an uns als Einzelne wie als Gemeinschaft. „Fürchte dich nicht, du Kirche, du Gemeinschaft der Getauften, du von Gott geliebtes Kind. Du kannst es! Du kannst etwas bewirken zusammen mit anderen – ganz gleich wie groß der Rahmen dafür ist. Du gehörst nicht den Krisen und der Angst, sondern Gott, der dich geschaffen hat, der dich braucht für die Zukunft dieser Welt. Nichts, was du tust, ist zu klein. Du kannst gute Nachrichten schreiben!“

Und:

Sei gesegnet, ohne Sorge zu haben, dass nicht genügt, was du tust!

Sei gesegnet, ohne die Angst zu haben, dass nicht ausreicht, was du bewirkst!

Sei gesegnet, ohne die Furcht zu haben, dass nicht zählt, was du tust!

Du bist gesegnet! Vor Gott genügt, zählt und reich immer aus: seine Gnade! Amen.

Eingangsgebet³

Gott,
du führst uns durch die Zeit.

In der Mitte des Jahres angekommen,
bitten wir dich:
Lass den Himmel über uns aufgehen,
dass wir berührt werden von deinem Licht,
von deiner Liebe, deinem Geist.

Danke für alle Lichtblicke, die du uns bescherst.
Danke für alle kostbaren Momente,
in denen du unser Herz anrührst.
Danke für dein uneingeschränktes „Ja“ zu uns.
Danke, dass dein Licht in uns,
auch in mir kleinem Licht, Wirklichkeit ist.

Danke,
dass du für uns da bist
in deinem Wort und Sakrament
und in der Gemeinschaft der Gemeinde.

Lass unser Herz zur Ruhe kommen,
dass sich dein Friede um uns ausbreiten kann.
Erfülle unser Leben mit deiner Liebe,
dass daran sichtbar wird, wie gut du bist -
jetzt und in Ewigkeit.

³ Ulrich Burkhardt / Eckhard Hermann (Hrsg.): Neue Gebete für den Gottesdienst V, München, Claudius-Verlag S. 177

Abkündigungen zu Fürbitte (Liebethal)

Zur Goldenen Hochzeit eingesegnet wurde hier in der Kirche Liebethal, das Ehepaar **Erwin** Ernst Heinrich und **Ursula** Isolde **Seliger**, geb. Groß aus Liebethal
 Trauspruch: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Galater 6, 2

Herr, unser Gott, wir freuen uns mit dem Ehepaar Erwin & Ursula Seliger, die voll Dank auf die 50 Jahre zurückblicken konnten, in denen sie ihre Liebe miteinander geteilt haben.

Herr unser, Gott, sei auch in Zukunft mit dem Ehepaar Erwin & Ursula Seliger, und laß sie an jedem Morgen den du ihnen schenkst, deiner Treue gewiß werden. Gib Ihnen Freude aneinander und Kraft, einander beizustehen und für andere Menschen dazusein. Erhalte sie im Glauben und gib ihnen ein getrostes Herz auch in den Tagen, die ihnen nicht gefallen.

Laß von ihnen Segen ausgehen, und erfreue sie durch die Achtung und Liebe der Ihren. Wir bitten dich, laß die Eheleute Ehepaar Erwin & Ursula Seliger noch lange so ihren Weg miteinander gehen, daß der eine für den anderen ein Segen sei - alle Tage ihres Lebens. Amen.

Abkündigungen zu Fürbitte (Copitz)

Getauft wurde: **Ludwig Edwin Linke**, Dresden (*im Alter von 8 Monaten*)

Spruch: Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5
 Wir freuen uns mit den Eltern und erbitten für das Wachsen und Gedeihen des Kindes Gottes Segen.

Lieber Vater im Himmel, du hast den Eltern dieses Kind geschenkt und es mit der heiligen Taufe nun auch der Gemeinde anvertraut.

Wir bitten dich:

Beschütze es mit deiner Liebe und gib, dass wir ihm helfen, in seinem Leben die Antwort auf deine Zusage zu geben. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Fürbittgebet⁴

- Pfarrer:** Himmlischer Vater, du hast uns von Kindesbeinen an mit deiner Liebe beschenkt und hast uns in der Taufe als deine Kinder angenommen.
Wir danken dir für deine unendliche Liebe und deine immerwährende Treue.
- Lektor:** Wir bitten dich,
dass du deine Liebe sich widerspiegeln lässt in unserem Leben,
dass wir denen zugewandt bleiben,
die du uns zu unseren Nächsten bestimmt hast.
Dass wir ihre Sorgen und Nöte wahrnehmen,
dass wir sie wertschätzen und ihnen helfen, sich zu entfalten.
- Pfarrer:** Wir bitten dich,
dass du deine Liebe sich widerspiegeln lässt
in den Kindern, die wir taufen.
Lass deinen Geist Raum gewinnen in ihrem Leben.
Schenke ihnen Kraft und Besonnenheit
und lass ihr Leben gesegnet sein,
damit sie auch anderen zum Segen werden.
- Lektor:** Wir bitten dich, dass du deine Liebe sich widerspiegeln lässt
in den Familien in unserer Gemeinde und auf der ganzen Welt.
Schenke den Ehepaaren,
dass ihre Liebe immer wieder neu gestärkt wird.
Gib Eltern und Kindern gegenseitiges Verständnis,
dass ihr Umgang von Vertrauen und Respekt geprägt ist.
- Pfarrer:** Wir bitten dich, dass du deine Liebe sich widerspiegeln lässt
in unserer Gemeinde und in der weltweiten Kirche.
Schenke uns trotz aller Unterschiede Verständnis füreinander
und hilf uns, dass wir gemeinsam der Aufgabe folgen,
zu der du uns berufen hast.
Amen.

Kein Vater Unser – kommt in der Abendmahlsliturgie

⁴ Stephan Goldschmidt: Denn du bist unser Gott - Gebete, Texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres, Neukirchen-Vluyn Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH 2018, Seite 231f

Gottesdienst 6.n. Trin. 2023 - Kirche Liebenthal 2023 - 9.00 Uhr

Geläut	Kirchnerin
C.Loewe - Schaffe in mir Gott (2 min)	MeiKa
Eröffnung	Nitzsche / Gemeinde
EG 452, 1-3 Er weckt mich alle Morgen	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie A	MeiKa / Gemeinde
Eingangsgebet	Nitzsche
Epistel (Röm. 6, 3-8)	Staude
A. Bruckner - Locus iste (3 min)	MeiKa
EG 200 1+2 Ich bin getauft auf deinen Namen	Orgel / Gemeinde
Evangelium (Matth. 28, 16-20)	Staude
Credo	Gemeinde
Schütz - Unser keiner lebet ihm selber (3:30 min)	MeiKa
Predigt (Jes. 43, 1-10)	Nitzsche
EG 210, 1.3.5 Gott hat das erste Wort	Orgel / Gemeinde
Abkündigung zur Fürbitte	Nitzsche
Fürbittgebet	Nitzsche
Vater Unser	Alle
Abkündigungen	Nitzsche
Schlußliturgie	Nitzsche / Gemeinde
Reger - Laß mich dein sein (6 min)	MeiKa
Nystedt - Peace I leave with you (2 min)	MeiKa
Geläut	Kirchnerin